



VON SKYSPACE UND GIPSLÖCHERN

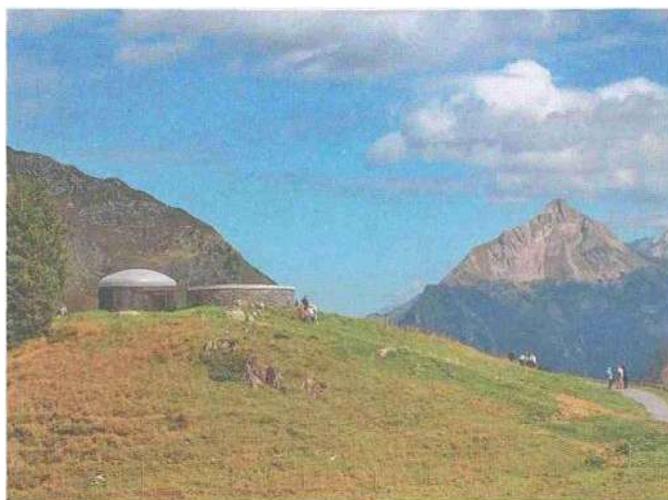
Das schottische Hochlandrind mit rotbraunem Zottelfell schaut neugierig über den Zaun: Was machen all die Wanderer hier, die neuerdings von Oberlech hinauf nach Tannegg in 1780 Metern Seehöhe pilgern? Das neue Wanderziel ist klar: das einzigartige Kunstobjekt in Lech am Arlberg, der Skyspace Lech des bekannten amerikanischen Lichtkünstlers James Turrell. Im Inneren des unscheinbaren Steinrings mit flacher Metallkuppel lassen sich durch eine LED-Installation seit September 2018 Licht, Raum und Zeit, Sonne und Wolken sowie das Zusammentreffen von Himmel und Erde mit allen Sinnen neu erleben. Der hochalpine, exponierte Standort mit geringer Lichtemission und Ausblick zum markanten Gipfel des Biberkopfs begeisterte Turrell. Und wohl auch Wanderer!

Der Nobelskiort Oberlech präsentiert sich auch im Sommer attraktiv: Auf 350 Kilometern Wanderwegen (von kinderwagentauglich bis hochalpin) warten Almen und dichte Wälder, glasklare und erfrischende Gebirgsbäche, spiegelglatte Bergseen und schroffe Felsregionen samt ihren Bewohnern Steinbock und Gams. Eine geologische Besonderheit sind die Gipslöcher: ein Naturschutzgebiet mit über 1000 Dolinen (mit Durchmessern bis 100 Meter) und 20 verschiedenen Orchideenarten. Ein geologischer Lehrwanderweg ab der Grubenalpe erklärt die Einzelheiten.

Diese beiden Highlights verbindet eine Wanderung von Oberlech (erreichbar per Wanderbus oder Seilbahn) über den Aussichtspunkt Tannegg (samt Besuch des Skyspace), die Gruben- und Kriegeralpe, die Oberen Gipslöcher, vorbei am Speichersee und durch das Zugertobel hinunter nach Zug. Per Wanderbus geht es nach Lech zurück (sieben Kilometer, 350 Höhenmeter bergauf, 490 bergab; Gehzeit rund drei Stunden, mittelschwer).

Claudia Jörg-Brosche

Infos: www.lech-zuers.at, www.skyspace-lech.com



Blick auf Turrells Skyspace in Oberlech.

BILD: SN/JÖRG-BROSCHKE